

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weil's der Stadt kleine Chronik

Gehres, Siegmund Friedrich

Stuttgart, 1808

Gall wird, wegen seiner neubischöflichen Handlungsweise vom Linzer Publikum anfangs schief beurtheilt

urn:nbn:de:bsz:31-3007

bischöflichen Anstellungsdekrete vom 9. May 1788 sich deutlich hierüber ausdrückte, und zwar in den schmeichelhaften Worten: „daß Er ihn für den Mann halte, der das Wohl der Kirche und des Staats mit gewissenhafter Treue besorgen werde.“

Der erste März des Jahrs 1789 war nun für die Stadt Linz der unvergeßliche Tag, an welchem Gall, ihr künftiger Schutzgeist, — was sie jedoch damals nicht ahndete — als neu erwählter Bischof, in Linz seinen feyerlichen Einzug hielt!

Gall wird, wegen seiner Neubischöflichen Handlungsweise vom Linzer Publikum anfangs schief beurtheilt.

Die meisten Ungerechtigkeiten begehen die Menschen in der Beurtheilung ihrer Mitbrüder; denn ihr Urtheil fällt gewöhnlich nur das Aug und Ohr, und nicht — der Verstand. So gieng es anfangs in Linz dem neuen Oberhirten Gall.

Wer nun die besondern Vorkehrungen, die izt Derselbe hier, als Menschenforscher traf, nach dessen bürgerlichem Herkommen beurtheilte, der mußte freilich sehen, was nirgends, als in seiner altmodischen, großälterlichen Ideenreihe zu sehen war; er konnte nicht begreifen, daß die Natur

ihre Gaben nicht nach Stand und Rang auspende, und daß ein Mann von bürgerlichem Blute vom Himmel berufen seyn könne, die Heerde Gottes zu weiden; er zog mithin die Schlußfolge daraus, daß die Quelle einer solchen Erhöhung — — unrein seyn müsse!

Mit diesen Vorurtheilen war nun ein großer Theil des Linzer Publikum's erfüllt, als Gall seine bischöfliche Laufbahn betrat. Eben daher ward er als ein Mann verschrieen, der verdächtige Grundsätze und Verbindungen hegte.

Indeß war sein ganzes Betragen, wenn die seine Gegner noch so scharf in's Auge faßten, die gründlichste Widerlegung aller lieblosen Beschuldigungen wider ihn.

Sein untadelhafter Lebenswandel, seine unermüdete Thätigkeit in seinen bischöflichen Berufsgeschäften, seine Wohlthätigkeit und Herzensgüte, seine Religiosität und Genauigkeit in Erfüllung seiner Pflichten mußten daher jeden Unbefangenen eines Bessern überzeugen, und ihm in spätern Zeiten die allgemeine Hochachtung, Liebe und Verehrung des Publikum's, so wie der ganzen Geistlichkeit erwerben machen.

Er empfiehlt allen Seelsorgern vorzüglich den Religionsunterricht bei der Jugend.

Gall hielt den Religionsunterricht bei der